



# Friedensbildung AKTUELL

Unterrichtsideen für die Schule

[www.friedensbildung-bw.de](http://www.friedensbildung-bw.de)

01-2026



Servicestelle  
Friedensbildung  
Baden-Württemberg

## Krieg und Frieden auf Social Media

**Reels. Memes. Hashtags. Soziale Medien sind zu Plattformen für die Kommunikation über internationale Konflikte und Friedensengagement geworden. Instagram, TikTok und Co. haben dabei Einfluss auf Meinungsbildungsprozesse und prägen auch das Bild von Krieg und Frieden. Häufig wird die Rolle von Social Media kritisch gesehen und auf Desinformation oder die Verbreitung von Verschwörungstheorien beschränkt, jedoch haben soziale Netzwerke ein großes Potenzial für friedensförderndes Engagement.**

Media literacy, also die Fähigkeit, aktiv und bewusst an der Mediengesellschaft teilzunehmen und mediale Inhalte kritisch zu hinterfragen, wird immer wichtiger. Denn Jugendliche werden selbst zu Produzent:innen von Social Media Content, und ihre Interaktionen finden zunehmend virtuell statt. Wie sie kommunizieren und welche Inhalte sie teilen, beinhaltet ethische Entscheidungen. Ein Großteil der Verantwortung, sichere und faire Räume zu gewährleisten, liegt jedoch bei den Unternehmen der Social-Media-Plattformen.

Bei der Nutzung von Social Media liegt ein großes Potenzial darin, Jugendliche zu stärken, ihre Medienkompetenz für digitale Friedensfähigkeit einzusetzen. Social Media bietet Jugendlichen beispielsweise die Möglichkeit, sich mit gesellschaftlichen Problemen auseinanderzusetzen, Vorurteile zu hinterfragen, Erinnerungskultur und Zukunftsvisionen mitzugestalten und eigene solidarische Botschaften zu entwickeln. Die Kehrseite ist, dass ebenso gewaltverherrlichende Inhalte und Falschinformationen frei zugänglich sind, auch zu bewaffneten Konflikten. Der Ukrainekrieg war der erste Krieg, in dem unzählige Bilder und Videos auf TikTok geteilt wurden. Gerade für junge Nutzer:innen hat sich der Kanal zu einer Informationsquelle für Kriege und Krisen weltweit entwickelt.

Allerdings sind die Grenzen zwischen Information, Unterhaltung und gezielter Desinformation oft fließend. Die Sicht-

barkeit von Inhalten wird auf Basis der Analyse des Nutzer:innenverhaltens algorithmisch gesteuert. Dabei rücken polarisierende und emotionalisierende Bilder mit eingängiger Musik vermehrt in den Vordergrund. Die Kompetenz, diese Inhalte und ihre Herkunft kritisch zu hinterfragen und adäquat einordnen zu können, ist insofern von zentraler Bedeutung.

Friedensbildung in einer digitalisierten Welt sollte das veränderte Verhältnis von Nähe und Distanz bei Kriegen und bewaffneten Konflikten im Kontext von Social Media thematisieren, die ethische Verantwortung von Nutzer:innen, Unternehmen und Politik reflektieren und das Gefühl von Ohnmacht in ein Gefühl von Wirksamkeit umwandeln.

Diese Ausgabe der Friedensbildung AKTUELL bietet ausgewählte Anregungen, wie das Thema „Krieg und Frieden auf Social Media“ im Unterricht erarbeitet werden kann.

Auf Seite 2 diskutieren die Schüler:innen die Wirkung von Bildern auf Social Media und erörtern die Vor- und Nachteile digitaler Kriegsdarstellungen.

Mit kreativen Zugängen, wie zum Beispiel dem Erstellen von Memes, lernen Schüler:innen auf Seite 3, wie sie Social Media bewusster nutzen und kritisch und verantwortungsvoll mitgestalten können.

Auf Seite 4 finden sich weiterführende Angebote zum Thema dieser Ausgabe.

### Mögliche Bildungsplanbezüge (BP)

**2026** Leitperspektive Leben und Lernen in einer digitalisierten Welt (LP LDW)

**2016** Gemeinsamer Bildungsplan SEK I Ethik Kl. 7/8 3.1.3.1 Handeln in der medial vermittelten Welt; Kl. 9/10 3.2.3.1 Werte und Normen in der medial vermittelten Welt; SEK I GK Kl. 8/9/10 3.1.3.3 Politischer Willensbildungsprozess in Deutschland u. 3.1.3.5 Kontrolle politischer Herrschaft in Deutschland (auch GK SEK II); SEK I Deutsch Kl. 7/8/9/10/11 3.3.1.2 Sach- und Gebrauchstexte; SEK I Islamische Religionslehre sunnitischer Prägung Kl. 8 3.2.5 Gesellschaft und Geschichte

### Friedensbildung AKTUELL

Unterrichtsideen für  
die Schule

Hier geht's  
zu allen Ausgaben





# Dein Feed – dein Blick auf die Welt

## Aufgabe 1: Social Media – Wo stehst du?

Stellt dar, wie ihr zu den vorgelesenen Aussagen aus M 1 steht, indem ihr euch entlang einer Positionslinie zwischen „stimme völlig zu“ und „stimme überhaupt nicht zu“ aufstellt. Begründet, warum ihr euch an dieser Stelle positioniert habt.

## Aufgabe 2: Ein Bild, zwei Botschaften

Kommt in Kleingruppen zusammen. Beschreibt das Bild (M 2) und diskutiert im Anschluss, welche Wirkung die beiden Captions auf euch haben. Erörtert die Unterschiede.

*Caption A:* Im Projekt der Nichtregierungsorganisation HODI suchen Kinder auf einem staubigen Platz im Norden Kenias Ablenkung von einem Alltag, der von Unsicherheit und Perspektivlosigkeit geprägt ist. #KindheitinKrisenregion

*Caption B:* In einem Projekt der kenianischen Nichtregierungsorganisation HODI spielen Kinder verschiedener Volksgruppen gemeinsam Fußball, bauen Vertrauen auf und stärken sich gegenseitig. #gemeinsamstark

## Aufgabe 3: Framing

- Schaut euch das Video (M 3) an und füllt das Arbeitsblatt (M 4) aus. Diskutiert anschließend die Punkte 3. Ziele und 4. Risiken in der Klasse.
- Wer sich online für Frieden einsetzt, steht vor einem Dilemma: Inhalte zugespitzt präsentieren, auch wenn dabei wichtige Aspekte verloren gehen oder sachlich und differenziert bleiben, auch wenn die Inhalte dann vermutlich weniger sichtbar werden.  
*Think:* Analysiere das beschriebene Dilemma. Arbeite heraus, welche Ziele sich gegenüberstehen und bewerte, was deiner Meinung nach wichtiger ist.

*Pair:* Teilt eure Einschätzung und erörtert zu zweit, ob es einen Mittelweg gibt.

*Share:* Stellt eure wichtigsten Ergebnisse im Plenum vor und nehmt begründet Stellung zu dem Dilemma.

## Aufgabe 4: Konflikte und Kriege auf Social Media

- Höre dir das Audio (M 5) an. Entnimm und erläutere mindestens zwei Aspekte zu Konflikten und Kriegen auf Social Media, die du als wichtig oder problematisch einschätzt.
- Teilt eure Einschätzungen in der Klasse und diskutiert, welche Verantwortung sich daraus für Nutzer:innen ergibt.

## M 1 – Social Media und ich

Ich verbringe gerne Zeit auf Social-Media-Plattformen.

Ich weiß, wie Social-Media-Plattformen funktionieren, auf denen ich unterwegs bin.

Ich fühle mich auf Social Media gut über aktuelle Ereignisse informiert.

Social Media kann zu Frieden beitragen.

Ich greife ein, wenn ich auf Social Media Hass, Beleidigungen oder Falschinformationen sehe.

Ich genieße es, wenn ich Zeit ohne Handy und Internet verbringen kann.

## M 2 – Bilder und ihre Geschichte



## M 3 – Fakten gegen Fakes

Fakten checken auf TikTok, Video der Reporterfabrik.



## M 4 – Social Media-Algorithmen

Arbeitsblatt, Servicestelle Friedensbildung



## M 5 – TikTok: zwischen Unterhaltung und Information

Audiodatei, Servicestelle Friedensbildung





# Frieden auf Social Media gestalten

## Aufgabe 5: Memes für den Frieden

- Analysiert das Meme (M 6). Arbeitet heraus, welche Botschaft es vermitteln soll und welche gestalterischen Mittel verwendet werden.
- Gestaltet ein eigenes Meme, das Frieden, Zusammenhalt oder gewaltfreien Umgang mit Konflikten behandelt.
- Präsentiert eure Memes im Gallery Walk und analysiert die thematisierten Friedensaspekte.

## Aufgabe 6: Online-Aktivismus

- Beurteile, ob die Aktionen in M 7 eher wirksam oder unwirksam sind, und kreuze an. Vergleicht anschließend eure Ergebnisse.
- Lies M 8 und ordne dich einer der beiden Seiten im Raum zu: Womit kann man mehr erreichen?
  - mit analogem Engagement (z. B. Demos, Aufkleber) oder
  - mit Online-Aktivismus. Bildet auf jeder Seite Kleingruppen mit 3–4 Personen. Entwickelt anhand eines Beispiels ein 1-minütiges Plädoyer für eure Position, warum man mit diesem Engagement mehr erreichen kann, und tragt es im Plenum vor.

## Aufgabe 7: Friedensstrategien auf Social Media

- Schaut euch in Kleingruppen Beispiele für digitales Friedensengagement an, zum Beispiel die Inhalte von „keine.erinnerungskultur“ und „itssucrepea“.  
Analysiert die Themen und Darstellungsformen. Entwickelt anschließend 3–5 Kriterien, die für euch guten Friedenscontent ausmachen.
- Gestaltet in Kleingruppen eine eigene Social-Media-Idee für Friedenscontent:
  - Wählt ein Thema aus, für das ihr euch einsetzen möchtet und begründet eure Auswahl.
  - Entwerft anschließend ein passendes Format (z.B. Reel, Story oder Post). Beschreibt, welche Botschaft ihr vermitteln wollt, wen ihr erreichen möchtet und wie ihr Inhalt und Darstellungsform gestaltet. Bezieht dabei eure Kriterien für guten Friedenscontent aus Aufgabenteil a) ein.
  - Stellt eure Ergebnisse dann der Klasse vor.

## M 6 – Meme: Sicherheit und Frieden



## M 7 – Wirksam oder nicht?

Eine Person postet den Hashtag #PeaceForAll.

wirksam  nicht wirksam

Eine Person ändert ihr Profilbild zu einem Friedenssymbol.

wirksam  nicht wirksam

Eine Person unterschreibt eine Online-Petition gegen Waffenexporte.

wirksam  nicht wirksam

## M 8 – „Clicktivism“

Menschen unterstützen ein Anliegen online, zum Beispiel durch Liken, Teilen oder Petitionen. Manche finden das hilfreich und effektiv, andere kritisieren es als zu oberflächlich.

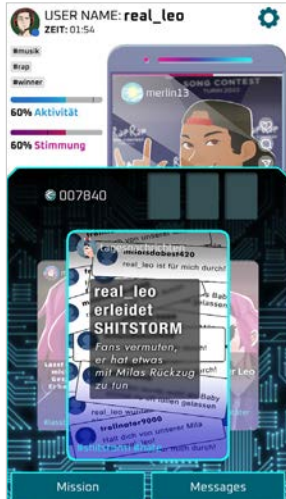
## Aufgabe 8: Innerer Frieden mit Social Media

- Viele Menschen sehen bei Social Media Inhalte über Krieg und Gewalt, aber auch über Friedensarbeit. Beschreibt, wie ihr euch fühlt, wenn euch solche Inhalte begegnen und wie ihr damit umgeht. Tauscht euch dazu in Kleingruppen aus.
- Überlegt in eurer Kleingruppe, was euch im Alltag und in der Schule hilft, gut mit Handy und Social Media umzugehen. Entwickelt daraus drei konkrete Strategien, die euch guttun (z.B. bewusste Pausen, Kanälen mit positiven Inhalten folgen). Gestaltet dazu ein Plakat für das Schulhaus.

## Serious Game: THE FEED

Das von der Landesanstalt für Kommunikation angebotene Serious Game beschäftigt sich mit der Rolle von Algorithmen und schult Kompetenzen im Umgang mit digitalen Herausforderungen. Es gibt Begleitmaterialien für den Unterricht ab Klasse 7.

[www.the-feed.de](http://www.the-feed.de)



## Erwartungshorizont



## Peer-to-Peer-Beratungsangebot: Juuuport

Juuuport ist ein Online-Beratungsangebot, das nach dem Peer-to-Peer-Ansatz arbeitet: Junge geschulte Juuuporter:innen unterstützen andere Jugendliche bei Problemen im Netz. Themen sind u.a. Cybermobbing, Stress durch Social Media, Hasskommentare sowie Datenschutz.

[www.juuuport.de](http://www.juuuport.de)

## Autor:innen

Elisabeth Abanda, Fachreferentin,  
Servicestelle Friedensbildung,  
Landeszentrale für politische Bildung

Miriam Kaiser, Project Officer,  
Servicestelle Friedensbildung,  
Berghof Foundation

## Redaktion

Anne Kruck, Head of Unit Peace Education,  
Berghof Foundation

Verena Krautter, Leiterin und Fachreferentin,  
Servicestelle Friedensbildung

## Über die Servicestelle Friedensbildung

Die Servicestelle Friedensbildung wurde im August 2015 bei der Landeszentrale für politische Bildung (LpB) Baden-Württemberg eingerichtet. Grundlage ist die „Gemeinsame Erklärung zur Stärkung der Friedensbildung in den baden-württembergischen Schulen“. Diese wurde am 30. Oktober 2014 vom Kultusministerium Baden-Württemberg zusammen mit zivilgesellschaftlichen Organisationen aus den Bereichen Kirche, Gewerkschaft, Jugendarbeit, Friedensbewegung und -pädagogik unterzeichnet.

Aufgabe der Servicestelle ist es, Friedensbildung fächer- und schulartübergreifend in den Bildungsplänen und mit Angeboten vor Ort in den Schulen zu stärken. Hierzu stellt sie Unterrichtshilfen, -vorschläge und -anregungen in gedruckter und digitaler Form bereit, bietet Lehrkräftefortbildungen an sowie unterschiedliche Veranstaltungsformate zur Durchführung mit Schüler:innen. Darüber hinaus berät und unterstützt sie Lehrer:innen hinsichtlich aller Themen rund um Friedensbildung und vermittelt Kontakte zu Netzwerkpartner:innen.

## Kontakt

Servicestelle Friedensbildung Baden-Württemberg  
Außenstelle Ludwigsburg der LpB Baden-Württemberg  
Myliusstraße 15 · 71638 Ludwigsburg  
Tel.: +49-(0)711-21821554-52  
E-Mail: [info@friedensbildung-bw.de](mailto:info@friedensbildung-bw.de)  
[www.friedensbildung-bw.de](http://www.friedensbildung-bw.de)

**Gemeinsame Träger** der Servicestelle sind die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (LpB), die Berghof Foundation und das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. Die Arbeit der Servicestelle wird begleitet von einem Beirat, in dem 18 Friedensorganisationen und -initiativen vertreten sind.

Alle im Text enthaltenen externen Links begründen keine inhaltliche Verantwortung der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (LpB), sondern sind allein vom jeweiligen Dienstleister zu verantworten. Die LpB hat die verlinkten externen Seiten zum Zeitpunkt der Publikationsveröffentlichung sorgfältig überprüft. Mögliche Rechtsverstöße waren dabei nicht zu erkennen. Auf spätere Veränderungen haben wir keinen Einfluss. Eine Haftung der LpB ist daher ausgeschlossen.  
Bildnachweise: Titelbild S. 1: Adobe Stock/Glubovy/259510602, S. 2 Frank Schulze/Zeitspiegel, S. 3 Servicestelle Friedensbildung/Meme-Generator, S. 4 THE FEED/Leo Gameplay (Presskit)